



An den Grossen Rat

20.5105.02

BVD/P205105

Basel, 17. Juni 2020

Regierungsratsbeschluss vom 16. Juni 2020

Schriftliche Anfrage Kerstin Wenk betreffend „Projekt Stadtterminal“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Kerstin Wenk dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

Das geplante und bewilligte Projekt Stadtterminal in der Erlenmatte verzögert sich seit nunmehr fünf Jahren. Wie berichtet wird ist das Jugendprojekt sogar ernsthaft gefährdet. Im Jahr 2015 hat der Grosser Rat für das wichtige Projekt 20,5 Mio. Franken bewilligt. Im Ratschlag wurde ausführlich berichtet, dass die Kosten (für Investitionen und Betrieb) sehr genau und ausführlich untersucht wurden und auch Massnahmen für eine Kostenreduktion ergriffen wurden. Zudem wurden im Ratschlag die Folgekosten für Unterhalt und Betrieb beziffert und ebenfalls bewilligt.

Der aktuelle Stand der Dinge ist mehr als stossend und kann nicht akzeptiert werden. Es kann nicht sein, dass solche von der Verwaltung scheinbar detailliert und seriös vorbereitete, sowie in der Folge vom Parlament bewilligte Vorhaben derart verschleppt oder gar verunmöglich werden. Da ich mit der Beantwortung meiner Interpellation zum Thema sehr unzufrieden bin, möchte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen als Schriftliche Anfrage bitten:

1. Gemäss Dreirollenmodell muss offensichtlich eine Baukommission sowie eine Projektkommision an der Arbeit sein; wie sieht konkret die Organisationsstruktur des Projekts aus?
2. Wie ist die sog. "Begleitgruppe Betrieb" zusammengesetzt und was sind ihre Pflichten und Kompetenzen?
3. In den Medien irritieren die Aussagen von BVD und ED. Welche Rolle nimmt das Erziehungsdepartement ein resp. in welchen Gremien des Projekts ist das ED vertreten?
4. Hat das Präsidialdepartement auch eine Rolle resp. mit welchen Stellen ist das PD in der Projektstruktur vertreten?
5. Wie sieht konkret das Baubudget aus und was sind die Gründe der Nichteinhaltung des bewilligten Kredits?
6. Auf welchen Betrag belaufen sich die Mehrkosten?
7. Wie sieht der aktuelle Terminplan aus und was sind die Gründe für die Verzögerungen?
8. Wie ist der Betrieb des Stadtterminals geplant und wie hoch fallen die erwarteten Betriebskosten aus resp. können die bewilligten Folgekosten für den Betrieb eingehalten werden?
9. Was ist Gegenstand der Einsprache gegen das Projekt und wann wird über diese Einsprache entschieden?
10. Was wenn die Realisierung nicht umgesetzt wird, was wird für die Jugendlichen als alternativer Standort vorgesehen?
11. Im Ratschlag gab der Verzicht und Ersatz durch Baumpflanzungen eine Kostenersparnis von 1,7 Mio. Franken. Könnte man auf Grund der heissen Sommermonate nicht nochmals überprüfen, ob diese Einsparung sinnvoll war und diese evtl. rückgängig machen?

Kerstin Wenk

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Gemäss Dreirollenmodell muss offensichtlich eine Baukommission sowie eine Projektkommision an der Arbeit sein, wie sieht konkret die Organisationsstruktur des Projekts aus?

Wir verweisen auf unsere Antwort zur Interpellation Nr. 149 betreffend „Projekt Stadtterminal“.

2. Wie ist die sog. „Begleitgruppe Betrieb“ zusammengesetzt und was sind ihre Pflichten und Kompetenzen?

Die Begleitgruppe Betrieb ist aus Vertreterinnen und Vertretern der offenen Kinder- und Jugendarbeit, den Jugendverbänden, der Jugendkultur, des Trendsports und des Quartiers zusammengesetzt. Der Beauftragte für Jugendfragen des Erziehungsdepartements koordiniert und organisiert die Sitzungen der Begleitgruppe Betrieb und stellt den Informationsfluss zwischen den Teilprojekten Hoch- und Tiefbau sowie der Begleitgruppe Betrieb sicher.

Die Begleitgruppe Betrieb nimmt eine beratende Funktion wahr. Sie begleitet den gesamten Prozess, dient als breit abgestützte Ansprechstelle für Fragen zu Nutzungsaspekten, legt ihren Fokus auf den partizipativen Prozess mit den Zielgruppen und stellt Kontakte zu den Zielgruppen her.

3. In den Medien irritieren die Aussagen von BVD und ED. Welche Rolle nimmt das Erziehungsdepartement ein resp. in welchen Gremien ist das ED vertreten?

Das Erziehungsdepartement nimmt die Rolle der Nutzervertreitung wahr und ist in sämtlichen beteiligten und verantwortlichen Gremien vertreten, d.h. operativ in der Projektleitung, strategisch in der Baukommission sowie in der Koordinationskommission Erlenmattplatz und in der Begleitgruppe Betrieb.

4. Hat das Präsidialdepartement auch eine Rolle resp. mit welchen Stellen ist das PD in der Projektstruktur vertreten?

Das Präsidialdepartement ist in der Projektorganisation nicht vertreten.

5. Wie sieht konkret das Baubudget aus und was sind die Gründe der Nichteinhaltung des bewilligten Kredits?

Die Ausgabenbewilligung für das Hochbauprojekt (Infrastrukturgebäude, Trendsportarena) liegt bei 13,65 Mio. Franken inkl. MwSt. Darin sind sämtliche für die Planung und Realisierung des Projekts notwendigen Kosten enthalten.

Aktuell befindet sich das Projekt in der Phase des Baubewilligungsverfahrens, d.h. die bisher aufgelaufenen Kosten beschränken sich im Wesentlichen auf die Honorarkosten der beauftragten Planer. Mit Abschluss der SIA-Phase Bauprojekt wurde das Projekt auch bezüglich Kosten phasengerecht weiterbearbeitet. Hier wurde deutlich, dass die aktualisierte Kostenprognose über den bewilligten Ausgaben liegt. Die Projektorganisation hat in der Folge reagiert und erste Massnahmen eingeleitet. Es wurden bisher knapp 8% der bewilligten Mittel ausgegeben. Momentan werden durch die Projektorganisation Anstrengungen unternommen, das Projekt betr. Einhaltung der

Kostenvorgabe zu optimieren. Sollten die Abklärungen zeigen, dass von beschlossenen Projektinhalten abgewichen werden muss, so wird der Regierungsrat dem Grossen Rat berichten.

Die Gründe für die aktuell höhere Prognose liegen unter anderem in der technisch anspruchsvollen Statik (Wellenform, Anbau an das Tunnelbauwerk der Nordtangente) sowie in den baulichen Anforderungen an die Trendsportshalle zum Schutz der naheliegenden Wohnnutzung, die kostenintensiver sind, als im Ratschlag angenommen.

6. Auf welchen Betrag belaufen sich die Mehrkosten?

Der Regierungsrat strebt eine Realisierung innerhalb des bewilligten Kreditrahmens an.

7. Wie sieht der aktuelle Terminplan aus und was sind die Gründe für die Verzögerungen?

Derzeit untersucht die Projektorganisation die möglichen Massnahmen zur Optimierung des Projekts. Zum heutigen Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Realisierung frühestens 2023 erfolgen kann.

8. Wie ist der Betrieb des Stadtterminals geplant und wie hoch fallen die erwarteten Betriebskosten aus resp. können die bewilligten Folgekosten für den Betrieb eingehalten werden?

Für die Planung und Umsetzung des Betriebs des Stadtterminals wurden mögliche Betreiberorganisationen eingeladen, sich mit einem Konzept zu bewerben. Erste informative Gespräche haben stattgefunden. Nach Vorliegen der Baubewilligung sollen die Angebote im Gebäude in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit Jugendlichen und Jugendorganisationen festgelegt und aufgebaut werden. In Zukunft sollen auch nach Inbetriebnahme von Platz und Gebäude die Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Betrieb der einzelnen Angebote mit einem möglichst hohen Grad an Eigenständigkeit führen können.

Für den Betrieb und Unterhalt werden jährlich Kosten von 290'000 Franken budgetiert; diese sind vom Grossen Rat mit der Beschlussfassung zum Ratschlag „zur Erstellung des öffentlichen Platzes «Stadtterminal» auf der Erlenmatt mit Räumlichkeiten für Jugendliche“ bewilligt worden. Diese Mittel werden beim Erziehungsdepartement eingestellt. Mit dem Verein Trendsport wird – weil die Zwischennutzung nun deutlich länger als geplant dauert – über eine Zwischenfinanzierung bis zum Bezug der Trendsportshalle verhandelt. Gemäss aktuellem Planungsstand genügen die bewilligten Mittel für Betrieb und Unterhalt.

9. Was ist Gegenstand der Einsprache gegen das Projekt und wann wird über diese Einsprache entschieden?

Die Einsprache erfolgte durch eine Anwohnerin und bezog sich auf befürchtete Immissionen durch Bau und Betrieb des geplanten Vorhabens. Die Einsprache wurde mittlerweile rechtskräftig abgewiesen.

10. Was wenn die Realisierung nicht umgesetzt wird, was wird für die Jugendlichen als alternativer Standort vorgesehen?

Wie erwähnt untersucht die Projektorganisation mögliche Massnahmen zur Reduktion der Kostenprognose. Zum jetzigen Zeitpunkt ist deshalb noch offen, ob und welche Bereiche des Bau-

vorhabens von einer Änderung betroffen sein könnten oder ob sich geplante Nutzungen auch an einem anderen Standort realisieren liessen.

11. Im Ratschlag gab der Verzicht und Ersatz durch Baumpflanzungen eine Kosteneinsparung von 1,7 Mio. Franken. Könnte man auf Grund der heissen Sommermonate nicht nochmals überprüfen, ob diese Einsparung sinnvoll war und diese evtl. rückgängig machen?

Das baubotanische Objekt wäre als grosse Stahlkonstruktion und zusätzliches Element in den Baumhain gestellt worden. Auf dieses technisch und statisch anspruchsvolle Zusatzelement hat der Regierungsrat aus Kostengründen verzichtet und an dessen Stelle den Baumhain mit zusätzlichen Bäumen ergänzt. Der Baumhain auf dem Stadtplatz umfasst damit neu 38 natürlich wachsende Bäume. Diese zusätzlichen Baumpflanzungen sind aus ökologischer Sicht vorzuziehen und bieten in den heissen Sommermonaten ebenfalls Schatten.

Vor diesem Hintergrund beurteilt der Regierungsrat die erzielte Kosteneinsparung von 1,7 Mio. Franken als sinnvolle Massnahme, die nicht rückgängig gemacht werden soll.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

E. Ackermann

Elisabeth Ackermann
Präsidentin

B. Schüpbach-Guggenbühl

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin